

# Neues aus dem SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **53 (1978)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Neues aus dem SUOV

## Unteroffiziere vom obern Zürichsee im Wasser



Zumindest vereinzelt buchstäblich im Wasser waren am 19. August Mitglieder des Unteroffiziersvereins oberer Zürichsee. Der Präsident Adjutant Unteroffizier Hanspeter Adank, Jona, hatte die Mitglieder zu einer sehr interessanten und lehrreichen Übung auf dem Wasser eingeladen. Sein «Sappeurherz» schlage höher bei einer solchen Übung, meinte der Präsident, als er die Sektion dem Inspektor des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes Hauptmann Hans Bütikofer, Gemeindeführer in Mogelsberg, im Hafen von Weesen meldete.

Zwölf Unteroffiziersvereine bilden den Kantonalverband St. Gallen-Appenzell, der seinerseits mit anderen Kantonalsektionen im Schweizerischen Unteroffiziersverband zusammengeschlossen ist. Der Unteroffiziersverein vom obern Zürichsee genießt im Rahmen des Kantonalverbandes als aktive Sektion einen ausgezeichneten Ruf. Massgeblich verantwortlich sind der Präsident, Adjutant Unteroffizier Hanspeter Adank, Jona, und der technische Leiter, Hauptmann Heinz Oesch, Jona.

### Lehrreiche Übung auf dem Linthkanal

Zu einer für den durchschnittlichen Unteroffizier eher ungewöhnlichen Arbeit hatte die Sektion auf den Samstagnachmittag, 19. August, eingeladen. Die Kaderübung «Linth» spielte sich nämlich von Anfang bis Ende auf dem Linthkanal ab. Zu seiner Unterstützung hatte der Präsident bei dieser Übung zwei Fachleute zur Seite. Als Zugführer für die fast zwanzig Mitglieder des Vereins, die sich im Hafen von Weesen versammelt hatten, wirkte Leutnant Hugo Bernet, Zollikerberg, eingeteilt in einer Sappeurkompanie. Die Rolle des Sicherheitsoffiziers übernahm mit seinem privaten Boot Oberleutnant Robert Weinmann, Zürich, eingeteilt als Technischer Offizier in einem Pontonier-Bataillon. Viele Zuschauer hatten sich im Hafen versammelt, als die Unteroffiziere begannen, zwei Schlauchboote M 6 mit einer maximalen Tragkraft von 15 Mann aufzupumpen. Besonders die Demonstration der Schwimmweste vermochte Aufsehen zu erregen, als ein Mann in voller Uniform, aber ausgerüstet mit der Schwimmweste, ins Wasser sprang.

### Fahrt durch den Linthkanal

Die erste Aufgabe im Linthkanal stellte sich den beiden Bootsbesatzungen, als es darum ging, übungshalber einen Rettungsball vom Wasser aufzufangen. Mühelos konnte dieser von beiden Bootsbesatzungen aufgenommen werden, allerdings hätte es für einen wirklich Verunglückten etwas «Kopfweg» abgesetzt, wenn er die Ruder anstelle des Rettungsballes auf dem Kopf gespürt hätte. Unterhalb des Bahnhofes Ziegelbrücke galt es, die Stromschnellen zu überwinden. Fachgerecht wurde das Hindernis von den Bootsbesatzungen nach erfolgter Landung vom sicheren Land aus zuerst begutachtet und eingeschätzt. Ein Boot nach dem andern passierte sodann die schwierige Stelle in technisch einwandfreier Art. Der Mann, der hier völlig nass wurde, hatte den Sprung vom Boot ans sichere Ufer bereits vor dem Hindernis falsch eingeschätzt. Vom Rettungsboot aus wurde die Übung beobachtet. Auf der viereinhalb Kilometer langen Strecke von der Brücke bei Schänis bis zur Brücke Giessen galt es, kräftig in die Ruder zu greifen, hier wurde nämlich die Zeit gestoppt. Die beiden Boote durchschwammen diese Strecke in der ausgezeichneten Zeit von 23,5 bzw. 25,5 Minuten, was einem Stundendurchschnitt von 12 Kilometern entspricht. Eine für fast ausschliesslich nicht militärisch ausgebildete «Wasserleute» ausserordentlich gute Zeit. Auf der Höhe Giessen bekamen die Besatzungen den Auftrag, ein Fährseil für eine sogenannte Gierfahre zu spannen. Auch hier war es eine Freude zuzusehen, wie die Unteroffiziere in Rekordzeit die Gierfahre in Betrieb nahmen und an beiden Ufern die beiden Befestigungsarten für ein solches Fährseil demonstrieren konnten. Flusswachen am eben wieder geöffneten Linthkanal waren ebenso selbstverständlich eingesetzt wie während der ganzen Übung diszipliniert allen Sicherheitsvorschriften nachgelebt wurde. Das letzte Stück auf dem Kanal bis zum Pontonierdepot in der Grinau erforderte nicht mehr soviel Muskelkraft wie das Wettfahren.

### Einsatz und Resultat ausgezeichnet

Bei der Übungsbesprechung wurde der Sektion der Unteroffiziere vom obern Zürichsee vom Inspektor, Hauptmann Hans Bütikofer, Mogelsberg, bescheinigt, dass sie diszipliniert und zielgerichtet eine ausgezeichnete Arbeit geleistet hätten. Noch mehr als sonst bestimmten bei der Arbeit am, im und auf dem Wasser die klare Befehlsgebung, die Disziplin und das technische Können das Resultat. Die Befehle seien ebenso klar gewesen, wie die Disziplin der Teilnehmer während der ganzen Übung nichts zu wünschen übrig gelassen hätte. Obwohl nur wenig Fachleute unter den Mitgliedern gewesen seien, hätten zur Arbeit ausgebildete Sappeure keine grossen Unterschiede feststellen können. An diesen gut gelungenen technischen Teil des Vereinsanlasses schloss sich der gemütliche UOV-Familienplausch, der genauso zur Tätigkeit des Vereins gehört wie solide und lehrreiche Arbeit des militärischen Handwerks. Der Verfasser ist überzeugt, dass viele Unteroffiziere und Soldaten durch die Arbeit in einem Unteroffiziersverein das Militär von einer ganz anderen Seite kennenlernen würden. Zu empfehlen ist diese Tätigkeit auf jeden Fall.

Wm Hans Breitenmoser, Rapperswil

### Zentralschweizer Unteroffiziere auf der Ibergereg

Auf das Wochenende vom 30. September und 1. Oktober 1978 hatte der Vorstand des Zentralschweizerischen Unteroffiziersverbandes (ZUOV) seine Sektionen zu einer zweitägigen Kaderübung aufgegeben. Trotz des unfreundlich kalten und nassen Wetters fanden sich Gruppen von Veteranen, Aktiven und Junioren aus allen ZUOV-Vereinen ein. Am Samstag hatten die Teilnehmer einen wettkampfmässig angelegten Ausbildungsparcours zu absolvieren. Dabei standen Arbeiten im Vordergrund, die als Vorbereitung und Schulung der Unteroffiziere für ihre Wettkämpfe betrachtet werden konnten. Als eifrigste Punkte-sammler erwiesen sich dabei die Kameraden der Sektion Einsiedeln. Am späten Samstagnachmittag begannen die Vorbereitungen für eine Gefechtsübung am Sonntagmorgen. Diese Übung konnte denn auch erfolgreich und unter wesentlich besseren Wetterbedingungen durchgeführt werden. – An beiden Tagen nahmen rund 100 Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten und Junioren als Aktive, Funktionäre und Helfer an der Übung teil. Der Verbandspräsident, Wm Xaver Lumpert, Schwyz, konnte als Gäste u. a. den Militärdirektor des Kantons Schwyz, Regierungsrat Bolting, Brigadier

Mario Oss, den Schulkommandanten von Schwyz, Oberst Hilbi, Kreiskommandant Camenzind und Zeughausverwalter Grau, den Vertreter des Schweizerischen Verbandes Adj Uof Robert Nussbaumer, eine Delegation des Zentralschweizerischen Feldweibelverbandes sowie eine stattliche Zahl von Veteranen begrüssen. – Dank der tatkräftigen Mitarbeit des Eidgenössischen Zeughauses Seewen und einer Schar junger und älterer Helfer konnte die Organisation gut bewältigt werden; ihnen allen gebührt ein besonderes Lob.  
Hptm J. Wiget, Schwyz

### Unteroffiziersverein Sensebezirk Glanzvoller militärischer Dreikampf in Tafers

Am Samstag, 14. Oktober 1978, absolvierten 250 Wettkämpfer den militärischen Dreikampf in Tafers. Herrliches Herbstwetter, gute Leistungen, perfekte Organisation, Lob der Wettkämpfer; das sind die Merkmale dieses ausserdienstlichen Anlasses. – Bereits zum drittenmal wurde dieser Wettkampf durch den UOV-Sense in Tafers organisiert. Die Wettkämpfer absolvierten die Disziplinen HG-Werfen, 300-m-Schiessen und Geländelauf von 6 km. Hervorzuheben ist die Bestzeit im Geländelauf von Gfr Armin Portmann aus Freiburg. Die Panzer-Grenadier-Kompanien III/12 und IV/12 traten mit total 45 Wehrmännern zum Wettkampf an – bravo! – Um 1700 konnte Wettkampfleiter Hptm Josef Raemy zum Rangverlesen schreiben. Er dankte den Teilnehmern, welche aus verschiedenen Richtungen der Schweiz nach Tafers reisten. Er erwähnte das kameradschaftliche Team des UOV-Sense, welches für die Organisation verantwortlich war und keine Mühe scheute, um dem Anlass ein militärfreundliches Gepräge zu verleihen.

Die Sieger:

Auszug: Hansueli Hürzeler, Wallenried  
Landwehr: Gendarme Jean-Claude Cuennet  
Landsturm: Eugen Baechler, Rechthalten  
Veteranen: Paul Graf, Freiburg  
Junioren: Marcel Villiger, Langenthal

## Ein Rekrut meint...

*Sicher ist es eine schwere, lange Zeit, die man erlebt, wenn, als «Feldherr in der Lehre», man Vollkommenheit erstrebt, eigentlich erstreben sollt', da nicht immer selbst gewollt.*

*Hart wird man geformt, gedreht zwecks Vernehmung der Postur, und der «look» wird brüsk gewechselt mittels «Tannenholzmontur», wie die Uniform zumeist, und zu Recht im Volksmund heisst.*

*Wenn bei Frauen periodisch Mode wechselt, zwecks Effekt, bleibt, als Mann helvetisch-modisch, man beim «Kampfsack», buntgefleckt, falten-, nähte-, taschenreich und sieht so fast hellen gleich,*

*... wie sie Hodler als so harte Krieger malte seinerzeit.*

*Doch, man ist, als «Held am Starte», sage «Stift», noch nicht so weit, wie die «alten Krieger», doch auch ein solcher wird man noch,*

*... insofern man übersteht, was mit einem vor sich geht.*

Werner Sahli

**Internationale Militärpatrouille vom 14. Oktober 1978 in Biberach (BRD)**

Zwanzig Mitglieder der Unteroffiziersverbände Thurgau und St. Gallen-Appenzel nahmen am 14. Oktober 1978 an der Internationalen Militärpatrouille im schwäbischen Biberach teil. Es handelte sich dabei um einen kombinierten Militärwettkampf, zu dem der Reservistenverband Biberach auch befreundete Vereine aus der Schweiz eingeladen hatte. – Der Wettkampf, der in Viererpatrouillen ausgetragen wurde, fand bei schönstem Herbstwetter im bewaldeten Gebiet nördlich der Stadt Biberach statt. In einem zirka 15 km langen Orientierungslauf waren Prüfungen auf folgenden Gebieten eingestreut: Pistolenschies- sen, militärisches Wissen, Schlauchbootfahrt, Übersetzen am Seil, Handgranaten-Zielwurf, Karte/ Kompass und Flugzeugerkennung. Die verschiedenartigen Wettkampfdisziplinen waren interessant, stellten jedoch hohe körperliche und geistige Anforderungen. Besonders die Schlauchbootfahrt und das anschließende Hangeln über einen Weiher an einem einzigen Seil verlangte von den Wettkämpfern gehörige Portionen an Geschicklichkeit, Mut und Ausdauer. – Der Wettkampf in Biberach war nicht nur in wehrsportlicher, sondern auch in kameradschaftlicher Hinsicht wertvoll. Wm Heinz Ernst, Eschlikon

Auszug aus der Gästerangliste: 1. UOV Wil II; 2. UOV Frauenfeld; 3. UOV Untersee-Rhein; 4. Bereitschaftspolizei Biberach; 5. UOV Wil I; 6. UOV Bischofszell (total elf Mannschaften).

**Schlussrapport der Nordwestschweizerischen Unteroffizierstage in Olten**

**Olten gilt künftighin als Masstab!**

Mit einer kürzlichen Zusammenkunft des erweiterten Organisationskomitees wurde unter die Nordwestschweizerischen Unteroffizierstage, die vom 30. Juni bis 2. Juli 1978 in Olten stattfanden, ein erfolgreicher Schlussstrich gezogen. OK-Präsident Oberstlt Dr. Max Studer erwähnte, dass sich die NUT programmgemäss abwickelten und kein einziger Unfall zu beklagen war. Die Organisation klappte in allen Teilen bestens, was das Echo verschiedener Kommandanten und Wettkämpfer bewies. Olten wird künftighin bei anderen Unteroffizierstagen als Masstab gelten.

**870 Wehrmänner im Einsatz**

Leicht zurück blieb die Beteiligung, rechnete doch das OK mit 1000 Wettkämpfern. Angetreten sind 870 Wehrmänner, die von 447 Helferinnen und Helfern betreut wurden. Ein ganz besonderes Lob verdiente sich Wm Heinz Lüthy, der als Stabschef während fast eines Jahres im Einsatz stand und alle Details, Abläufe und technischen Begebenheiten lückenlos kannte. 61 Motorfahrer legten mit 42 Fahrzeugen total 6035 km zurück, was pro Fahrzeug 144 km entsprach. Der Festakt auf dem Munzingerplatz und der bunte Unterhaltungsabend in der Oltener Eishalle mit 1000 Personen rundeten das erfolgreiche Oltnere NUT-Wochenende ab. Die Eishalle hat sich als Wettkampfszentrum geeignet. – Der Festwirtschaft und vor allem den zahlreichen Gönnern ist es zu verdanken, dass den hohen Ausgaben von beinahe 70 000 Franken praktisch gleich hohe Einnahmen gegenüberstanden. Ein kleiner Überschuss fiel dem UOV Olten und dem kantonalen UOV zu.

**Statistik**

Die 870 Wettkämpfer absolvierten 3265 Einsätze. An 1174 Teilnehmer wurde der Kranz abgegeben, was einem Durchschnitt von 35,96 Prozent entsprach. 511 Wettkämpfer stammten aus Verbandssektionen, 275 Wettkämpfer schrieben sich aus Gastsektionen ein, und vom UOV Olten beteiligten sich 84 Mitglieder. Der Kanton Aargau war mit zehn Sektionen und 219 Wehrmännern, der Kanton Solothurn mit 10 Sektionen und 338, der Kanton Baselland mit einer Sektion und 35 Wettkämpfern und der Kanton Baselstadt mit drei Wettkämpfern anwesend. An Gastsektionen wurden 17 Gruppen mit total 275 Wettkämpfern gezählt. Total waren 39 Sektionen im Einsatz.

**NUT-Film – Gelungenes Werk**

Anlässlich des Schlussrapportes wurde der Farbfilm «NUT 78 in Olten» von Wm Kurt Stocker aufgeführt. Der halbstündige Streifen ist ein ein-

drückliches Dokument, das von einem Amateurfilmer abwechslungsreich und interessant gestaltet wurde. – Oberst Jürg Merz aus Aarau lobte die minutiösen Vorbereitungen und den tadellosen Ablauf der Wettkämpfe. Ein besonderes Kränzchen wand er OK-Präsident Oberstlt Max Studer, der mit seiner Ubersicht, seinem organisatorischen Talent, seiner Ruhe und Flexibilität und seiner Exaktheit den NUT 1978 in Olten in jeder Hinsicht ein idealer Chef war. Dieter Keller, Olten

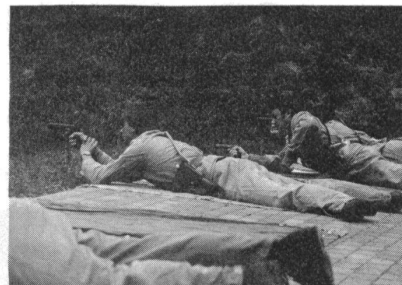
**Aktive Solothurner Unteroffiziere**



Jungschützen beim Schiessen am Mg 51

Die Unteroffiziersvereine Olten, Schönenwerd und Balsthal führten eine Felddienstübung auf dem Brunnersberg durch, mit dem Ziel, die Kenntnisse an den Infanteriewaffen und den damit verbundenen Instruktionen und Befehlsgebung wieder in Erinnerung zu rufen. – Die Übung stand unter der Leitung von Hptm Keller und Lt Claude Belart. Petrus lieferte das beste, strahlend klare Wetter, das man sich wünschen konnte. Als Gäste waren die Jungschützen von Olten, Schönenwerd und Balsthal eingeladen. In Tenü «Blau» eingekleidet, konnten sie an sechs verschiedenen Posten unsere Infanteriewaffen studieren. Nach einem Kurzlehrgang durch die Unteroffiziere durften die Jungschützen dann die Waffen ausprobieren. Vor allem veranschaulichte die Übung den Jungschützen, wie vielseitig unser Sturmgewehr doch nebst dem 300-m-Schiessen noch verwendet werden kann. Am ersten Posten hatten sie die Gelegenheit, auf Feldscheiben Seriefuehrer zu schiessen und zu erfahren, welche Wirkung das Stgw als Maschinengewehr haben kann. An einem weiteren Posten wurde das Stgw mit Zielfernrohr vorgeführt. Ebenfalls Schnappschuss stehend und aus dem Hüftanschlag sowie UG- Bogenschuss. Damit nicht genug, boten doch die Unteroffiziere den jungen Leuten auch Gelegenheit, mit dem Rak-Rohr zu schiessen und eine Garbe aus dem Maschinengewehr 51 auf ein Feldziel zu feuern. – Als Abschluss der Übung und als Belohnung für den freiwilligen ausserdienstlichen Einsatz durften sich die Unteroffiziere dann noch mit unserer ältesten Waffe, der Armbrust, im Wettkampf messen. Dfhr R. Hofmann, Olten

**SFwV-Regionalübung der Region 4**



Regierungsrat K. Gisler bei den Feldweibeln

Wer ist ein Führer? – Nur wer selbst eine Persönlichkeit ist, kann diejenige eines andern erkennen und ein «Führer» werden. – Führungsfragen, Ziel-

setzungen, Entscheidungsfindung waren denn auch die Schwerpunkte der am 23. September 1978 im Raume Kloten durchgeführten ostschweizerischen Regionalübung. An dem von der Sektion Zürich organisierten Anlass kämpften rund 80 Feldweibel um eine erfolgreiche Klassierung in den Sparten Gefechtsschiessen, Skorelauf, ACS-Dienst, Soldatenfürsorge und Militärorganisation. Nebst Vertretern der Verbandsspitze und weiterer militärischer Vereine folgte auch der Militärdirektor des Kantons Zürich, Regierungsrat K. Gisler, interessiert und teilweise aktiv den einzelnen Übungen.

Fw Peter Natz, Zürich

**Was will und ist die «Interessengemeinschaft Armeefilm»?**

Wie der Name sagt, ist dieser Verein eine Interessengemeinschaft, welche Armeefilme, Diapositive und Tonbildschauen einer breiteren Öffentlichkeit, die am nationalen und internationalen Militärgeschehen interessiert ist, bekannt macht. Der Stab Gruppe für Ausbildung – Sektion Armeefilmdienst – stellt uns jeden Monat einen oder zwei Filme zur Verfügung. Das Monatsprogramm kann ebenso allgemeiner Art sein, wie aber auch aus aktuellem Anlass geändert werden. – Alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Schweizer Armee, welche sich auch ausserdienstlich gerne weiterbilden, sind herzlich eingeladen, an der ersten Informationsvorführung im Dezember 1978 in Zürich teilzunehmen. Aufgrund Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Einladung mit allen weiteren Details.

**Coupon:**

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

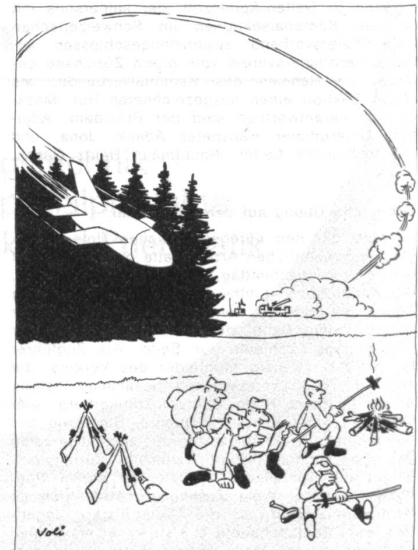
Militärische Einheit: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an:

Redaktion Schweizer Soldat  
Inselstrasse 76  
4057 Basel



«Diese neuen Raketen suchen ihr Ziel vollautomatisch, sobald sie irgendwie in die Nähe einer Wärmequelle kommen!»